

# Muster zur Planung einer biblischen Themenreihe

aus der Reihe: Jesus – ein Freund wie kein anderer

## 1. Er nimmt jeden ernst

Mk. 10, 13–16:

Jesus segnet die Kinder

Lernvers:

Jesus spricht: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihnen gehört das Reich Gottes. (Mk. 10, 14)

## 2. Er macht keine leeren Worte

Mt. 8, 5–13; Lk. 7, 1–10:

Der Hauptmann von Kapernaum

Lernvers:

Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss. (Ps. 33, 4)

## 3. Er ist stärker als die Angst

Mk. 10, 46–52:

Bartimäus

Lernvers:

Fürchte dich nicht – verlaß dich ganz und gar auf mich! (Mk. 5, 36)

## 4. Er macht heil

Mk. 7, 31–37:

Heilung eines Taubstummen

Lernvers:

„Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.“ (Jer. 17, 14)

## 5. Er will der Erste sein

Mk. 10, 17–22:

Der reiche Jüngling

Lernvers:

Jesus spricht: Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen. (Joh. 10, 10)

## 6. Er lässt keinen sitzen

Lk. 19, 1–10:

Zachäus

Lernvers:

Der Menschensohn ist gekommen, Verlorene zu suchen und zu retten. (Lk. 19, 10)

## 7. Er wartet auf unsere Liebe

Lk. 7, 36–50:

Eine Sünderin salbt Jesus

Lernvers:

„Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“ (1. Joh. 4, 10)

## 8. Er zeigt, worauf es ankommt

Lk. 10, 25 – 37:

Der barmherzige Samariter

Lernvers:

„Einer trage des anderen Lasten, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal. 6, 2)

## 9. Er geht den Weg für uns bis zum Ende

Lk. 22, 39–23, 25

Jesus wird verurteilt und muss leiden

Kein Lernvers

## 10. Er macht den Weg frei zu Gott

1. Joh. 1, 8–9

Lernvers:

Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. (1. Joh 1, 9)

# Muster einer einzelnen Plenumseinheit

aus der Reihe: Jesus – ein Freund wie kein anderer

## 2. Einheit: Er macht keine leeren Worte

Bibelstelle: Mt. 8, 5–13/Lk. 7, 1–10  
Der Hauptmann von Kapernaum

Zielgedanke: Wir dürfen wissen, egal was wir an Enttäuschungen erleben in unseren Familien, im Freundes- oder Bekanntenkreis, Jesus macht keine leeren Versprechungen, er ist ein Freund wie kein anderer, er hält, was er verspricht.

Lernvers: Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss. (Ps. 33,4)

## Durchführung im Plenum

Einführung:

### 1. Szene:

Ein Hauptmann steht vor einer Reihe Soldaten. Er schreit sie an:

„Kehrt rechts!“ – Männer drehen sich nach rechts

„Kehrt links!“ – Männer drehen sich nach links

„Setzen!“ – Männer setzen sich schnell auf den Boden

„Aufsteh'n!“ – Männer stehen auf

„Abmarsch!“ – Männer marschieren im Gleichschritt ab

*(Die folgenden Szenen werden pantomimisch dargestellt, während sie erzählt werden.)*

### 2. Szene:

Jenny liegt im Bett. Jetzt liegt sie schon seit vier Tagen im Bett – das ist echt super langweilig. Aber gestern hat sie mit ihrer besten Freundin telefoniert. Sie hat gesagt, dass sie kommt, weil sie auch schon die Windpocken hatte und weiß, dass die Zeit fast nicht 'rumgeht, bis man endlich wieder 'raus kann. Jenny ist schon seit 7 Uhr wach. Sie hat den ganzen Vormittag gelesen. Und jetzt freut sie sich auf den Nachmittag. Es ist schon halb drei. Jetzt kommt Anne bestimmt gleich... Nach einer Stunde denkt sie, dass sie vielleicht ganz viele Hausaufgaben machen musste, aber dann bestimmt spätestens um vier Uhr hier ist. Und so wartet sie den ganzen Nachmittag. Aber Anne kommt nicht, sie ruft auch nicht an. Jenny ist enttäuscht – Anne hatte es doch so fest versprochen...

### 3. Szene

Nico sitzt am Schreibtisch. Es fällt ihm echt schwer, bei den Rechenaufgaben zu bleiben. Aber sein Papa hat ihm versprochen, dass er heute früher nach Hause kommt und ihm hilft. Dann versteht er die Aufgaben endlich richtig und kann seine Hausaufgaben schneller machen. Er freut sich, dass er morgen der Lehrerin zeigen kann, wie gut er rechnen kann. Drei Freunde waren schon da, aber er hat sie alle weggeschickt, weil er mit seinem Papa verabredet ist. Die Zeit wird immer länger – es ist schon fast 5 Uhr und Papa ist noch immer nicht zu Hause. Aber jetzt müsste er eigentlich gleich kommen. Als Mama ihm um 6 Uhr zum Abendessen ruft, ruft Papa an. Er kommt heute ganz spät – sein Versprechen von gestern hat er total vergessen...

### 4. Szene

Steffi sitzt am Fenster und wartet auf den Briefträger. Sie hat in den Ferien ein total nettes Mädchen kennen gelernt. Die Ferien gingen ganz schnell vorbei und sie konnten sich kaum trennen. Aber Lena hat versprochen, dass sie ihr schreibt. Steffi hat sich gleich nach den Ferien hingesetzt und einen Brief geschrieben. Das ist jetzt schon fast 6 Wochen her. Jeden Tag ist sie gleich nach der Schule zum Briefkasten gelaufen, damit sie den Brief von Lena gleich lesen kann. Aber leider ist noch kein Brief angekommen. Heute ist Samstag – da sieht sie den Postboten immer. Da kommt er schon - sicher ist heute ein Brief dabei... Sie läuft dem Briefträger schon entgegen. Aber der schüttelt nur den Kopf – schon wieder kein Brief von ihrer Freundin, nicht einmal eine Karte. Und sie hat es doch so fest versprochen – sie wollten doch für immer Freunde sein ...

### 5. Szene

Thomas spielt mit seinem ferngesteuerten Auto. Plötzlich läuft es nicht mehr. Der Nachbarjunge bietet ihm an, das Auto zu reparieren. Er zerlegt es in viele Einzelteile und schaut sich alles genau an. Thomas fragt ihn, ob er auch alles wieder zusammenbauen kann. Der Junge sagt, dass ein Auto von so einem kleinen Jungen sicher kein Problem für ihn ist – schließlich hat er ja schon ein Mofa. Thomas schaut schweigend zu und hofft, dass das Auto bald wieder läuft. Doch dann, nach einer Stunde kommen Freunde und holen den Jungen ab. Er drückt Thomas die Einzelteile in die Hand und sagt, er sollte es seinem Papa geben, weil er hat jetzt keine Zeit für so was. Aber warum fährt er jetzt einfach weg und lässt ihn mit dem kaputten Auto stehen? Und wie soll sein Papa das wieder zusammenbauen, wenn er gar nicht weiß wie es vorher ausgesehen hat?

## Verkündigung im Plenum:

### Die biblische Geschichte:

Erzähler: In Kapernaum lebte ein Hauptmann, ein Offizier der römischen Garnison. Er machte sich große Sorgen um seinen Diener, der krank im Bett lag.

Hauptmann: Wir haben schon so viel versucht, meinem Diener zu helfen, damit er gesund wird. Trotzdem es geht ihm immer schlechter. Aber ich habe gehört, dass Jesus auf dem Weg nach Kapernaum ist. Ich will zu ihm gehen und ihn bitten, meinen Diener gesund zu machen. Ich weiß, dass Jesus allen Menschen helfen kann.

Erzähler: Gesagt, getan: Der Hauptmann geht los, um am Stadttor zu sein, sobald Jesus kommt. Er will gleich mit ihm sprechen. Als er Jesus sieht, läuft er auf ihn zu und redet nicht lange um den heißen Brei, sondern sagt ihm gleich, was ihm auf dem Herzen liegt:

Hauptmann: Jesus, bitte hilf mir. Mein Diener ist schwer krank, und wenn Du ihm nicht hilfst, dann wird er sterben. Er liegt gelähmt im Bett und leidet entsetzlich.

Jesus: Ich will gern mit Dir kommen und Deinen Diener gesund machen.

Erzähler: Der Hauptmann ist glücklich, dass Jesus ihm helfen wird. Aber wie kann der Sohn Gottes in sein Heim kommen? Wenn Jesus zu ihm kommen würde, in sein Haus, das wäre ein Vorrecht, das er sich niemals verdienen könnte.

Hauptmann: Herr, ich bin es nicht wert, dass ich dich in meinem Haus empfangen darf. Wenn du nur ein einziges Wort sagst, wird mein Diener gesund. Auch ich habe Vorgesetzte, und ich erteile selbst Befehle an Untergebene. Wenn ich zu dem einen sage: 'Geh!', dann geht er. Wenn ich einem andern befehle: 'Komm!', dann kommt er. Und wenn ich zu meinem Diener sage: 'Tu das!', dann führt er meinen Auftrag aus. «

Erzähler: Als Jesus das hörte, rührte ihn das sehr an. Und zu den Leuten um sich herum sagte er:

Jesus: Das ist sicher: Solch einen Glauben habe ich in Israel bisher nicht gefunden.

### Zu dem Offizier sagte er:

Jesus: Geh zurück in Dein Heim. Was du geglaubt hast, ist Wirklichkeit geworden. Dein Diener ist gesund.

Erzähler: Und als der Hauptmann nach Hause zurückkommt, wird er von lauten Freudenrufen empfangen. Was Jesus gesagt hatte, war wirklich war. Zur selben Zeit, als Jesus es zu ihm gesagt hatte, war sein Diener gesund geworden.

Kleingruppen (Kleingruppenzettel – Kopiervorlage siehe Muster)

# Muster eines Informationsblatt für Kleingruppenleiter

aus der Reihe: Jesus – ein Freund wie kein anderer

KLEINGRUPPEN am \_\_\_\_\_

Thema: Er macht keine leeren Worte

Bibelstelle: Mt. 8, 5–13/Lk. 7, 1–10  
Der Hauptmann von Kapernaum

Lernvers: Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.  
(Psalm 33, 4)

## Plenum:

Es geht heute um Worte, befehlende Worte, leere Worte und wahrhaftige Worte. Dazu werde ich die Verkündigung in drei Abschnitte teilen.

1. In einem kleinen Rollenspiel wird ein Hauptmann seinen Soldaten Befehle erteilen. Die Befehle werden ohne Widerspruch ausgeführt.
2. Wir schauen uns vier Fotos an, vier Situationen, in denen die Kinder Thomas, Jenny, Steffi und Nico in alltäglichen Situationen (Krankheit, Hausaufgaben, Briefe schreiben, Spiel mit dem ferngesteuerten Auto) von anderen (Freunden, Bekannten oder Eltern) etwas versprochen bekommen. Leider halten sie sich nicht an ihre Versprechen.
3. Die biblische Geschichte:  
Ein Hauptmann, der seinen Diener sehr schätzt, will diesem, der im Sterben liegt, helfen. Er weiß, dass er mit seiner Macht, „Befehlsgewalt“ nichts mehr ausrichten kann. Der Hauptmann hat davon gehört, dass Jesus in seiner Stadt angekommen ist, er soll seinen Diener heilen. Im Matthäus-Evangelium geht er selbst zu Jesus, bei Lukas schickt er seine Freunde. Jesus selbst ist vom Glauben dieses Hauptmanns beeindruckt, er darf erleben, dass Jesu Worte wahr sind, sein Diener ist gesund geworden.

## Zielgedanke:

Wir dürfen wissen, egal was wir an Enttäuschungen erleben in unseren Familien, im Freundes- oder Bekanntenkreis, Jesus macht keine leeren Versprechungen, er ist ein Freund wie kein anderer, er hält, was er verspricht.

Außerdem können wir an dem Einsatz des Hauptmanns sehr schön sehen, was die Fürbitte erreichen kann, es ist wie ich meine ein Wagnis, aber durften wir nicht schon viele Male erleben, dass Jesus unser Vertrauen belohnt hat, auch wenn seine Antwort nicht die von uns erwartete war?

Lasst uns für andere glaubend im Gebet einstehen.

Kleingruppen 1.-3.Klasse:

Die vier Alltagsszenen bieten eine gute Möglichkeit ins Gespräch zu kommen. Lasst die Kinder berichten von ihren Erfahrungen, in denen sie erleben mussten, dass Versprechen nicht eingehalten wurden. Vielleicht fallen ihnen auch Situationen ein, in denen sie selbst ein Versprechen nicht eingehalten haben. Zeigt den Kindern, wie sie damit umgehen können, z.B. kann ich zu der Person gehen und ihr sagen, dass es mir leid tut und sie um Verzeihung bitten.

Auch sollte nicht ein ungutes Gefühl zurückbleiben bezüglich der Erfahrungen von leeren Versprechen, nehmt es mit ins Gebet und zeigt den Kindern, dass auch wir den anderen vergeben sollten, statt diese unschönen Erfahrungen immer mit uns herumzuschleppen.

Das Rätsel, wie das Ausmalbild sind weitere Möglichkeiten das heutige Thema mit den Kindern zu bedenken. (aus: Mit Kindern die Bibel entdecken) Lösung für das

Bilderrätsel: Kapernaum

Erzählschritte für das Ausmalbild:

- 1) Der Hauptmann und sein kranker Knecht
- 2) Der Hauptmann sendet seine Freunde zu Jesus
- 3) Jesus geht zum Haus des Hauptmanns, er folgt der Bitte, ist bereit zu helfen
- 4) Die knienden Freunde des Hauptmanns vor dem Herrn
- 5) Die Freude im Haus des Hauptmanns, Jesus hilft, er belohnt den Glauben
- 6) Wenn wir zu Jesus kommen, ihm vertrauen, dürfen wir erleben, er hält, was er verspricht.

Kleingruppen 4.-7.Klasse:

Auch in eurer Gruppe bietet es sich an mit den vier Alltagsszenen zu starten. (siehe Hinweise 1.-3. Klasse)

Jesus ist wirklich ein Helfer und Freund wie kein anderer, tauscht darüber mit den Kindern aus. Stellt den Glauben des Hauptmanns heraus, er hat Jesus selbst nicht gesehen, wenn wir die Stelle im Lukasevangelium wählen, dennoch wusste er und vertraute, dass Jesus helfen wird.

Wir sind in ähnlicher Weise nicht in der Lage Jesus zu sehen, wir haben aber sein Wort die Bibel. Die folgenden Bibelstellen könnt ihr mit den Kindern nachschlagen, wenn ihr wollt, können die Verse aufgeschrieben werden. Überlegt euch, wo diese Merkwörter liegen könnten, sodass sie immer im Blick sind, z.B. im Mäppchen oder auf dem Schreibtisch.

Bibelstellen: Matthäus 28, 20 / I. Johannes 20,29 / Johannes 6,37 / Hebräer 13,5

*Kopiervorlagen aus „Mit Kindern die Bibel entdecken“, Bd. 2, Lektion 56*